Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 175 (2009)

Heft: 08

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

—

Liebe Leserinnen und Leser der Military Power Revue

«Erst die Fremde lehrt uns,
was wir an der Heimat besitzen»

(Theodor Fontane)

Der Nationalrat hat am 10. Juni 2009 den Vorschlag der Einigungskonferenz abgelehnt. Damit ist die Militärgesetzrevision gescheitert, WK-Soldaten können nicht für Ausland-WK verpflichtet werden. Auf freiwilliger Basis kann die Ausbildung im Ausland allerdings weiter geführt werden und für die Luftwaffe ist die Ausbildung im Ausland seit längerem der Normalfall und ein Muss.

Zahllose Institutionen und Personen leisten viel für unser Land – auch im Ausland. Über 600 000 Schweizer leben dort. Es sind nicht nur Vertreter der Wirtschaft, es sind auch Wissenschaftler, Künstler, Sportler, Architekten und andere. Um zu «überleben», müssen sie sich täglich im Wettbewerb mit anderen behaupten. Sie tragen grossmehrheitlich nicht nur zum Wohle unseres Staates und unserer Volkswirtschaft bei, sie sind massgeblich für den nach wie vor guten Ruf der Schweiz verantwortlich. Von diesem Goodwill zehren auch wir hier zuhause – nur merken wir es vielleicht nicht immer. Die Armee und die Polizei tragen – auf ihre Weise – zu unserem Wohlergehen bei. Dies, indem sie Sicherheit und Glaubwürdigkeit schaffen, welches unabdingbare Voraussetzungen für die Prosperität unserer Wirtschaft und Gesellschaft sind. Dies scheint manchmal so selbstverständlich geworden zu sein, dass wir es verdrängen oder vergessen. Eine gefährliche Entwicklung.

Ausgerechnet unserer Armee soll jetzt verwehrt sein, dass sie ihre Ausbildungsziele, letztlich ihr Kriegs- oder Konfliktgenügen, durch einen unbezahlbaren Erfahrungsgewinn im Umgang mit Dritten, durch Leistungsvergleiche mit Dritten («bench-marking») und unterstützt von wirklichkeitsnahen infrastrukturellen Rahmenbedingungen erreicht. Lesen Sie bitte in dieser Ausgabe der Military Power Revue, was der finnische Offizier in seinem Beitrag über die Auslandeinsätze und -ausbildung seiner Armee dazu sagt. Frei übersetzt etwa folgendes: «Finnland nimmt an internationalen Krisen Management Operationen teil, um gemeinsame Werte zu schützen, um Finnlands Interessen zu verteidigen und um die Interoperabilität wie auch jene Fähigkeiten zu entwickeln, die für die *nationale Verteidigung* lebenswichtig sind». Besser kann man wohl nicht sagen, weshalb eine solche Zusammenarbeit so wichtig ist und geradezu ein Muss sein sollte. Wieso sollen diese Grundsätze eines anderen bedeutenden neutralen Landes für uns nicht auch gelten?

Eine Zusammenarbeit in der Ausbildung ist meines Erachtens neutralitätspolitisch unbedenklich. Wir wollen uns deswegen auch nicht in NATO-Abhängigkeit begeben, sondern uns einfach so vorbereiten, dass wir allfälligen Herausforderungen genügen. Erste Lehren aus verschiedenen Konflikten der jüngsten Zeit belegen, dass zwar die «Panzerschlachten» aus der Epoche des Kalten Krieges vorbei sein dürften, dass aber nichtsdestotrotz der Kampf der verbundenen Waffen – unter neuen Vorzeichen und anderen Umweltbedingungen – wieder vermehrt geschult werden müsste. Der Panzer beispielsweise hat sowohl im Irak, wie auch in Afghanistan und in Georgien eine «Renaissance» erfahren.

Es gilt das Primat der Politik und diese hat entschieden, die Armee hat dies zu befolgen. Der Bürger und der Milizangehörige dürfen weiter diskutieren.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und einen erholsamen Sommer.

Chefredaktor Military Power Revue

Oberst i Gst Jürg Kürsener